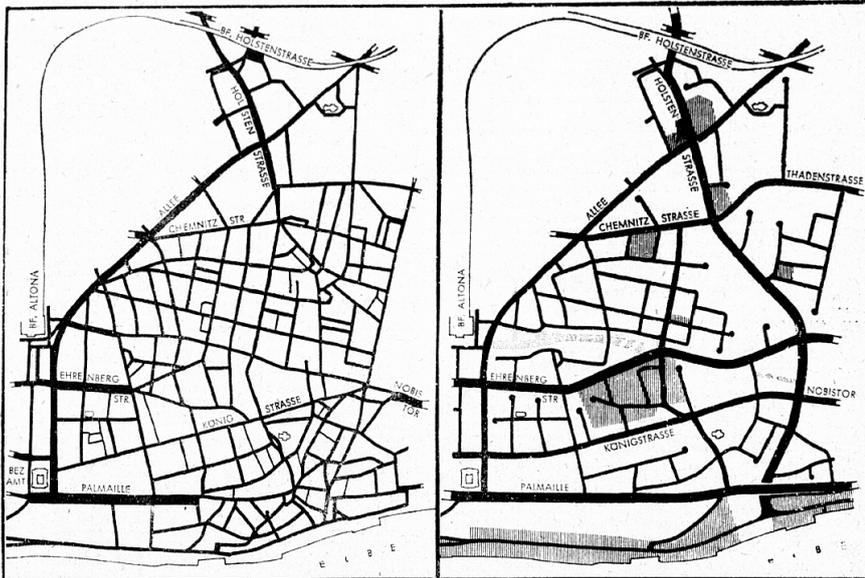


- 1928 Hamburg-preussische Hafengemeinschaft und gemeinsamer Landesplanungsausschuss.  
Die Orte Schillbek, Oejendorf und Kirchsteinbek werden zu einer Großgemeinde Billestedt vereinigt.
- 1933 Machtergreifung durch die Nationalsozialisten. Neubildung des Senats, Einsetzung eines Reichsstatthalters.
- 1935 Der ehemalige Zoologische Garten wird zum Ausstellungs-gelände „Planten un Blomen“ umgestaltet.
- 1937 Groß-Hamburg-Gesetz. Altona, Wandsbek, Harburg-Wilhelmsburg und 27 Landgemeinden fallen an Hamburg. Dafür werden Cuxhaven, Geshshardt, Großhansdorf und Schmalen-bek an Preußen abgetreten.
- 1939 Ausbruch des zweiten Weltkrieges (1. 9.).
- 1942 Beginn größerer Luftangriffe auf Hamburg.
- 1943 In der Zeit vom 24. 7. bis 3. 8. wird durch Massen-Luft-angriffe die Hälfte der Stadt zerstört.
- 1945 Besetzung Hamburgs durch britische Truppen (3. 5.), Bildung einer Militärregierung.  
Kriegs-Auswirkungen: über 55 000 Opfer des Bombenkrieges, 63 000 getötete Soldaten, Ungewißheit über das Schicksal zahlloser Gefangener und Vermisster, die Hälfte aller Wohn-ungen zerstört oder beschädigt, 43 Millionen Kubikmeter Trümmer, 23 Milliarden Mark Schaden, der Hafen bis auf 10 % seiner Einrichtungen zerstört, Hamburgs Handelsflotte durch Kriegsverluste und Abblieferungen auf 2,6 % reduziert, das für Hamburg lebenswichtige Hinterland nach Osten kurz hinter Lauburg unter russischer Verwaltung, der Binnen-schiffsverkehr elbauwärts gesperrt, wichtige Industrie-produktionen, darunter der Schiffbau, verboten, Industrie- und Schiffbauanlagen demontiert, Überseschiffahrt, Luftfahrt und jeglicher Verkehr mit dem Ausland verboten, Zusammen-bruch jeglicher Versorgung der Bevölkerung, Zigaretten-währung.

- 1946 Zweiter Notwinter, wieder ohne Hausbrand.
- 1947 Die wirtschaftliche Entwicklung macht geringe Fortschritte, dagegen tritt in der Ernährungsfrage ein absoluter Tiefstand ein.
- 1948 20. 6.: Währungsreform durch Gesetz der Militärregierung. Abwertung der Reichsmark auf 10 %. Neue Währung: Deutsche Mark (DM). Im Außenhandelsverfahren treten erste Erleichterungen ein.
- 1949 Juli: Aufhebung der Fahrtbeschränkung für deutsche Schiffe. 10. 10.: Neuwahl der Bürgerschaft.
- 1950 Beginn des Wiederaufbaus einer deutschen Handelsflotte.
- 1952 1. 7.: Inkrafttreten der neuen Verfassung. Wieder „Freie und Hansestadt Hamburg“.
- 1953 1. 11.: Wahl zur Bürgerschaft. Bürgerliche Mehrheit führt 2. 12. zur Senatsneubildung unter 1. Bürgermeister Dr. Kurt Sieveking. — Mit mehr als 1,7 Millionen ist die Vorkriegs-Einwohnerzahl wieder erreicht.
- 1954 Elektrifizierung der S-Bahnstrecke Blankenese—Wedel.
- 1955 Hamburg wird technische Basis der wiederentstandenen Deutschen Luftflotte, die am 15. Mai den europäischen und am 15. Juli den Atlantikverkehr nach New York aufnahm. 15. 10.: Eröffnung der wiederaufgebauten Staatsoper in Anwesenheit des Bundespräsidenten.  
Oktober/November: Heimkehr der letzten Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion.
- 1956 Hamburg wird wieder Garnison. Am 3. 9. bezogen Soldaten der Bundeswehr die Graf-Goltz-Kaserne in Rahlstedt.  
4. 11.: Weihe der nach Kriegszerstörungen wieder aufgebau-ten Hauptkirche St. Katharinen.
- 1957 Fertigstellung einer neuen Fahrbahn der Norderelbbrücke. 10. 11. Bürgerschaftswahl. Die Sozialdemokraten erlangen mit 69 Sitzen die absolute Mehrheit in der Bürgerschaft. Max Brauer wird wieder Erster Bürgermeister.

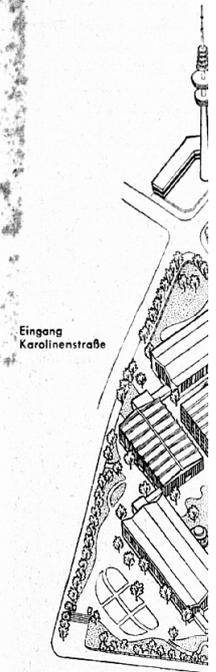
- 1958 31. 5. Elektrizität in der Zeit von 1 gen erstellt. Um Die Zahl der Stü stieg auf 11 270.
- 1959 12. 3. In Anwesen Führung-Akadem Bestimmung über: 24. 5. Weihe der- 30. 5. Das 400 J Bergedorf nach N
- 1960 14. 1. Die Ost-W dem Verkehr über 7. 5. Antrittsbesu Hamburgs Stadt stellten Kirchtur ständig.  
31. 12. Bürgermei aus, sein Nachfo
- 1961 28. 6. Staatsvertr über Hamburger Inseln Netzw 26. 10. Die Birge gesetz. Damit wi künftige Hafener 12. 11. Bürgerstz demokratische P zwischen SPD u mann (SPD). 2. E
- 1962 16./17. 2. Sturmfl aus Nordwest m hinweg. Die Fol Land wurden u Francop, Moorbu

NEU - ALTONA



Die Skizzen veranschaulichen das Straßennetz Altona von heute (links) und das von morgen (rechts). Schon der oberflächliche Vergleich beider Skizzen zeigt die Neuartigkeit und Großzügigkeit der zugrundeliegenden städtebaulichen Idee.  
Konzentration des Verkehrs auf wenige, dafür aber gut geführte Durchgangsstraßen, Abzug des Verkehrs aus den Wohnstraßen, die sogar zu einem großen Teil zu Sackstraßen werden. Mögliche Konzentration der Gewerbebetriebe in sogenannten Gewerbeblöcken (schraffiert wiedergegeben).  
Den Verkehr aus den Elbvorderorten in die Innenstadt werden zwei Hauptdurchgangsstraßen aufnehmen, die südliche über die Palmallee auf die geplante Elbuferstraße und die nördliche von der Ehrenbergstraße über Jessestraße, Große Bergstraße, schließlich zur Simon-von-Utrecht-Straße und von dort auf die Ost-West-Straße.  
Die Hauptdurchgangs- und zugleich Ausfall-Straße nach Norden wird vom Fischerhafen über den Fischmarkt, Kleine Freiheit, Holstenstraße auf die Kieler Straße geführt. Der nördliche Teil zwischen der Kleinen Freiheit und der Kieler Straße ist bereits fertiggestellt.

Ganz anders als heute wird zukünftig die Große Bergstraße aussehen, die zwischen Bahnhof und Virchowstraße und in dem letzten Stück vor dem Nobistor zu einer nur Fußgängern vorbehaltenen Ladenstraße umgebildet wird. Der Verkehr in Richtung Eimsbüttel wird weiter über die Allee laufen, die nur geringfügiger Umgestaltungen bedarf, um den Anforderungen gerecht zu werden.  
Die Arbeiten an der Neugestaltung Altonas haben begonnen und ermöglichen mancherorts schon eine gute Vorstellung des zukünftigen Gesamtbildes. Die endgültige Fertigstellung wird allerdings noch viele Jahre auf sich warten lassen. Insgesamt rechnet man mit einer Dauer von 20 Jahren. Der Aufbau wird etwa 600 Mio DM kosten. Allein 100 Mio DM müssen für Bodenordnung und Sanierung aufgewendet werden. Neue, verteilte oder verbreiterte Straßenzüge, das Fernheiznetz, die Versorgungsleitungen werden etwa 40 Mio DM erfordern. Für öffentliche Bauten wie Schulen, Kinderheime, Behörden usw. sind etwa 15 Mio DM anzusetzen.



Eingang Karolinstraße

MESSEGEI

Für internationale stehen neun Hallenfläche zur Verfügung Kongressräume